

Wien, am 21. Dezember 1873
Hauptstraße 25 Wieden

Euer Hochwohlgeboren!

In höflicher Bezugnahme auf eine Unterredung mit Herrn Granichstaedten aus Wien, beehre ich mich Ew. Hochwohlgeboren in Angelegenheit des lenkbaren Luftballons, hiermit nochmals zu adressieren.

Welche Versuche man auch anderweitig mit der Dampfmaschine anstellen mag, für den Augenblick steht die Lenoir'sche Gasmaschine als Ballonmotor noch unübertroffen da. Selbst durch die besten Kombinationen läßt sich der Hauptübelstand der Dampfmaschine, der schwere Kessel, weder beseitigen noch sein Gewicht wesentlich verringern; zur Erreichung eines gewissen Effektes bedarf man einer gewissen Quantität Dampf, dies in einer gewissen Zeit erzeugen zu können, muß der Kessel eine gewisse Heizfläche haben, die sich nicht weiter reduzieren läßt. In der englischen Marine hat man schon die krampfhaften Anstrengungen gemacht für die Stesm-lanches der Kriegsschiffe, leichte und kräftige Maschinen herzustellen, und dennoch übersteigt das Gewicht dieser Maschinen, incl. gefülltem Kessel, das Gewicht einer gleich kräftigen Gasmaschine um das 5-7 fache, dazu kommen noch die Nachteile: Der große Wasserverbrauch der Dampfmaschine, der große Verbrauch an Feuerungsmaterial (sei dies nun Gas oder eine andere Substanz), sowie die große Feuersgefahr für den Ballon.

Um nur den für eine kleine z.B. 4 pferdige Dampfmaschine nötigen Dampf zu erzeugen, bedarf es schon eines sehr großen und intensiven Feuers, und nun gar, wenn dieses System weiter ausgebaut, wenn man zu 10, 20, 30, pferdigen Dampfmaschinen greift, dann würde es ein Ding der Unmöglichkeit sein, auch nur eine einzige glückliche Ballonfahrt anzustellen. Darüber kann kein Zweifel herrschen, und ich bin fest überzeugt, jeder Fachmann wird mir beistimmen, die Gasmaschine steht als Ballonmotor von den bis jetzt bekannten Maschinen unübertroffen da, und ist in Wirklichkeit die „Einzige“ für diesen Zweck anwendbare.

Was nun die Anwendung eines lenkbaren Ballons selbst betrifft, so ist dieser für militärische Zwecke und ganz besonders für den Feldpostdienst ausgezeichnet geeignet; im Laufe der Zeit, nachdem man weitere Erfahrungen, nachdem er weiter verbessert und vervollkommnet, wird er auch für weitere Zwecke anwendbar sein; die von mir verfaßte Abhandlung zeigt, wie gering die mittlere Jahresgeschwindigkeit des Windes ist; wenn man nun die Geschwindigkeit des Ballons vergrößert, was mit der Zeit zweifelsohne geschehen wird, so wird der Einfluß der Windströmungen immer weniger fühlbar werden und deshalb die Ballonfahrten stets an Regelmäßigkeit gewinnen. Ich bin vielleicht, wie es mir auch schon verschiedene Fachgenossen bemerkten, in meinen Schlußfolgerungen zu ängstlich gewissenhaft gewesen, und die Regelmäßigkeit und Geschw. der Dampfschiffe dürfte jetzt schon zu erreichen sein, wenigstens für den weitaus größten Teil des Jahres.

Doch wenn auch sogleich ganz Vollkommnes noch nicht zu erreichen wenn auch die Regelmäßigkeit u. die Geschwindigkeit durch die ersten lenkbaren Ballons noch nicht zu erzielen, so hoffe ich, werden dennoch Ew. Hochwohlgeboren Argumente genug finden, die weitere Experimente in der von mir eingeschlagenen Richtung, als empfehlenswert erscheinen lassen und

gerade für solche Versuche darf ich wohl sagen, trotzdem ich Verkäufer bin, wird wohl nicht ein zweiter Apparat auf Erden existieren, so zweckdienlich und billig als der meinige.

Nach Empfang Ihres geehrten Schreibens vom 27. Oktober d.J. habe ich wegen Verkauf meiner Apparate Unterhandlungen mit anderen Parteien eingeleitet und konnte vielleicht der Fall eintreten, daß man sofort eine positive Antwort von mir verlangen, und erlaube ich mir aus diesem Grund das ergebenste Ersuchen an Sie zu stellen, tunlichst bald mir Ihren Beschluß in dieser Richtung erkennen geben zu wollen. Schließlich an weitere Mitteilung des Herrn Granichstaedten anknüpfend, so würde es sehr meinem Wunsch entsprechen unter Ihrer Protektion das Werk, dem ich viele Jahre gewidmet, und das schon zu einem hohen Grad der Reife gediehen, ganz zur Vollendung zu bringen und sehe ich Ihren weiteren Nachrichten darüber mit Vergnügen entgegen.

Euer Hochwohlgeborener

Ergebenster

Paul Haenlein